





litacanto brachte den Rauben in hoffnungslosem Zustande nach dem Anna Mariaspital.

**Nachzüglicher Einbruch in eine Konditorei.** Vorgefunden nachts drangen in die an der Ecke der Petrikauer und der Karola-Straße gelegene Konditorei von H. Klaus bisher noch unermittelte Diebe ein, die sämtliche auf dem Ladentisch und im Schaufenster ausgelegte Schokolade und Zuckerwaren, ferner mehrere Duzend Äpfel, Pfeffer und ähnliches, und aus der Kasse der Konditorei verschiedene Gegenstände entwendeten, wie einen Kinderwagen, Anzugsstoff, Mantel, Wäsche und einen Regenschirm. Der Gesamtschaden beträgt über 20.000 Mark.

### Der Friedhof.

Soll er eine Steinwüste sein? Mit ägyptischen Obelisk, vorzeitlichen Steinhäufungen, billigen Denkmälern, Eisenketten um jeden Grabstein und amerikenisch abgesetzten Straßen? Soll er dem Wertplatz einer tüchtigen Steinmetzwerkstatt gleichen oder doch vielleicht lieber einem Garten?

Nur die Natur verhöhnt das Auge mit dem Lobe. Nichts, was an den Staub und Hochmut, die Eitelkeit und Rafflosigkeit der Lebenden, soll aus den Wohnvierteln der Friedhöfe in den stillen Gai des Abgeschiedenen herübergenommen werden.

Wie geräuschlos hat man in den letzten vierzig Jahren die Toten zusammengepackt. Nur rasch aus den Augen. Und kräftig mit Steinplatten und „Monumenten“ beschwert, als hätten die trauernden Hinterbliebenen Angst, jene könnten wieder auferstehen.

Neuzeitige Kunst hat auf dem Münchener Waldfriedhof, im Oldorfer zu Hamburg, in Südbad gezeigt, daß selbst Großstädte die schwierige Frage glücklich lösen können. Um wieviel leichter erst die kleinen. Muß denn überall uniformiert werden?

Es heißt, die Friedhofsanlage sei ein gutes Geschäft. Das allein aber sollte sie doch nicht sein. Man sollte dem Künstler und Gärtner auch ein Wort dabei lassen.

Was wollen wir? — Eine Stätte der Ruhe. Als Abgeschiedenheit von Lärm, Eisenbahn, Fabriken, Natur. Also keine geraden Wege mit „Alleen“, sondern Kurven, wie zufällig laufende Bienenflüge und Buschwerk und dichte Baumgruppen, damit Einsamkeit und tausendfache Wiederholung vermieden sei.

Keine „Hügel“, die wie aufgebettete Massen quatern, sondern fortlauernde Massen, Gras, was Boden und Allee gestalten.

Keine „Monumente“, keinen Unterschied zwischen reich und arm, prächtig und bescheiden. Geht sei es niemandem verwehrt, die Kunst zum Trost herbeizurufen. Aber — man rufe eben die wirkliche Kunst, nicht das hundertmal wiederholte, geist- und geschmacklose Obelisk-Alles. Sind wir Ägypter?

Will man kein Kreuz, so gibt es noch genug andere Formen und genug junge Bildhauer und Architekten, die uns beraten können. Und Schloß, der ein Kreuz oder eine Lampe schmieden, und Eisler, die ein Zimmer und schmücken können. Und vor allem den lieben Gott, der prächtige Bäume und Blumen wachsen läßt aus unserer Erde.

Ja, aus unserer Erde. Da liegt das Schwergewicht meines unerhellten Rates.

Der schwedische Granit ist schön und herrlich. In Schweden. Aber bei uns wirkt er wie ein schwarzes Loch in der Luft. Wir sollen unsere heimischen Steine verwenden. Sie fügen sich ganz natürlich in unser Bild. Und wären es nur aufgemauerte Biegel, und wieder Eisen wucherte darüber hin. Oder eine gußeiserne Tafel oder eine aus Erz. Doch alles besser wie die gemaltene Färberei und Markware mit der verabschiedlichen Photographie.

Julius Leising (Brann).  
(Zu der Heimatbildung.)

### Unbestellbare Telegramme:

Bolgowicz aus Wien, Wince aus Djaloszyce, Siaty aus Koscienice, Koscienice aus Biala, Tennenbaum aus Warschau, Witkind aus Siegelkow, Serebrynski aus Posen, Smarzowski aus Warschau, Duga 114 aus Warschau, Kosiakowski aus Olsztyn, Zacharias aus Kumbertowa, Wlodzinski aus Warschau, Pruski aus Warschau, Swierczewski aus Berlin, Hammer aus Gersdorf, Hertig aus Sieradz, Dawidowicz aus Warschau.

### Theater und Konzerte.

**Freie Bühne.** (Zachodnia 53). Uns wird geschrieben: Heute abend findet für die Förderer der Freien Bühne die letzte unentgeltliche Veranstaltung statt. Zur Aufführung gelangt eines der vorzüglichsten Lustspiele der Weltliteratur, „Georg Dandin“ von Moliere. Wer kennt nicht den Namen dieses größten Lustspielers aller Zeiten? Den Förderern der „Freien Bühne“ steht heute ein genügender und humorvoller Abend bevor. Kein Förderer der „Freien Bühne“ darf heute abend fehlen. Samstag und Sonntag wird „Band der Freunde“ von Heinrich Zimmermann wiederholt. Das Schauspiel behandelt ein modernes Problem. Die Musik liefert die kleine Hauskapelle der „Freien Bühne“. Die Musik zum Schluß stammt von Felix Siller. Karten sind von 11—1 und von 5—7 Uhr an der Theaterkasse zu haben.

**„Weibsteufler“ und „Adam, Eva und die Schlange“ in Posen polizeilich verboten.** Wie die „Posener Neuzeit Nachrichten“ mitteilen, ist die polizeiliche Genehmigung zur Aufführung von „Weibsteufler“ und „Adam, Eva und die Schlange“ im Rahmen des Bromberger Theater-Gastspiels in letzter Stunde zurückgezogen worden. In Posen ist „Weibsteufler“ f. B. sowohl im „Thalia-Theater“ als auch im „Polnischen Theater“ aufgeführt worden.

### Vereine u. Versammlungen.

**Verband der Fußballsportvereine.** Auf der am vergangenen Sonntag im Lokale der Sportvereine „Union“ stattgefundenen Wahlversammlung wurde ein Bodger Bezirksverband des Fußballsportvereins gegründet.

Die Sitzung eröffnete der Vorsitzende des Organisationskomitees, Herr Bygum Krachalec, den Vorsitz führte Herr Jan Orzyer, Vorsitzender der Sportvereine „Union“, unter Beisitz der Herren Bronislaw Piestrznicki und Dzia: Dreßler sen. Schriftführer war Herr Josef Bewalst. Auf der Versammlung waren 7 Sportvereine vertreten: „Union“, „Dziński Klub Sportowy“, „Sturm“, Bodger Sport- und Turnverein, „Touristenklub“, Turnverein „Kraft“ und „Polonia“, alle aus Bodger. Nach Verlesung des Tätigkeitsberichts des Organisationskomitees durch den Sekretär, Herrn Alfons Joz, wurden die vorgelegten Statuten angenommen und der Verband gegründet, zu dem alle genannten Vereine als Mitglieder beitraten. Die Einschreibgebühr wurde auf 50 M. festgesetzt ohne Rücksicht auf die Klasse und den Beitrag für das Jahr 1920, der 20 bis 200 M. beträgt. Der Bodger Bezirksfußballverein ist Mitglied des Polnischen Fußballvereins und zählt als solcher einen Jahresbeitrag von 30 M. für jede ihm angehörende Vereinskategorie. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorstand: Dr. Alfred Grohmann — Vorsitz, Arthur Zbiele (S. S. „Union“) — erster Vizepräsident, Berthold Ulrich (R. L. Tur.) — zweiter Vizepräsident, Alfons Joz (S. S. „Union“) — Sekretär, Alexander Rahn (R. L. Tur.) — Schatzmeister, Alfons Guse (R. L. Tur.) — Leiter der Spielabteilung, Hugo Gräfer (S. S. „Union“) — Leiter des Straf- und Medeaamtes, Mitglieder — Arthur Krause (S. S. „Sturm“), Karol Walencki (S. R. S.), Wladaw Tawwarel (S. R. S.), Alfred Eulensfeld (S. S. „Union“), und Alfons Gering (S. S. „Gymn.“) — Spielabteilung: Mitglieder — Dzia: Dreßler jun. (S. S. „Union“), Alexander Stenzel (R. L. Tur.), Josef Bewalst (S. R. S.) und Adolf Stroinski (S. S. „Sturm“). Straf- und Medeaabteilung: Mitglieder — Dzia: Dreßler sen. (S. S. „Kraft“), Bygum Krachalec (S. R. S.), Bruno Hicher (S. S. „Sturm“) und Bronislaw Piestrznicki (R. L. Tur.) — Revisionskommission: Jan Orzyer (S. S. „Union“), Richard Mysial (S. S. „Sturm“) und Emil Bente (S. S. u. S. B.)

Außerdem wurden zu Delegierten des Bodger Bezirksfußballvereins für die Wahlversammlung des Polnischen Fußballvereins gewählt: die Herren Karol Walencki, Alfons Joz, Dr. Alfred Grohmann, Alfred Guse, Alfred Hinz, Dzia: Dreßler jun. und Otto Stefan.

Die Versammlung erklärte einstimmig, daß der Entwicklung des Fußballspiels in Bodger der Mangel an entsprechender Ausrüstung für die Spieler hinderlich ist und beantragte die Verwaltung, energische Schritte zur Verbesserung der Vereinsmitglieder mit den notwendigen Ausrüstungsgegenständen zu ergreifen. Auch soll die Verwaltung bei der Behörde die Anweisung eines entsprechenden Spielplatzes beantragen.

### Aus der Heimat.

**Warschau. Neuer Bäderstreik in Sicht.** Nach dem „Kurj Warsz.“ droht in Warschau wieder ein Bäderstreik. Die Bädergehilfen verlangen eine neue Gehaltssteigerung. Das Blatt meint, daß die neuen materiellen Forderungen nur vorgetrieben seien, daß es sich tatsächlich aber um den Versuch handelte, Unruhen kommunistischer Art im Lande hervorzurufen.

**Von der Universität.** Bevor die akademische Jugend in den Reihen der polnischen Armee eintrat, zählte die Warschauer Universität in dem Winterhalbjahr 1918/19 4812 Hörer, während im laufenden Winterhalbjahr 1920 1000 Hörer neu immatrikuliert wurden, so daß die Gesamtzahl der Hörer 6128 betragen müßte. Der Militärdienst, Todesfälle und Krankheit setzten bedeutend die Reihen der akademischen Jugend. Ein Teil der Hörer gab das Studium auf und widmete sich dem Staatsdienst, so daß die Anzahl der Hörer an der Warschauer Universität gegenwärtig nur 4587 beträgt, davon 2981 Männer und 1126 Frauen, — d. h. 85,4 Prozent. Von den Studenten sind 3247, d. h. 70 Prozent, Christen und 30 Proz. Juden.

**Bemberg.** Eine bemerkenswerte Kundgebung der Frauen. Der „Kobalnik“ bringt aus Bemberg folgende Nachricht der „Gazeta Wieczerna“ vom 12. April: Die Straßen Grabska, Bema, Rajmierska und die Nebenstraßen der Grabska waren am vergangenen Sonntag der Schaulust einer ungewöhnlichen Demonstration. Einige hundert Frauen, hauptsächlich Arbeiterinnen, zogen in mehreren Gruppen durch die genannten Straßen,

wobei sie die Schaufenster der Restaurationen und Schenken einschlugen und riefen: „Fort mit den Schenken — gebt uns Brot!“ Die Demonstration war gegen die Deffauung der Schenken am Sonntag gerichtet: während die Lebensmittel-Läden Sonntags geschlossen sein müssen.

Der Bemberger „Schwila“ zufolge fand am Sonntag in Bemberg eine Lebensmitteldemonstration statt. Ursache war das Fehlen von Kartoffeln auf den städtischen Verkaufsplätzen. Als die Vorräte anverkauft waren, begannen die Unzufriedenen zu demonstrieren. Ihnen schlossen sich andere Gruppen an und zogen zusammen nach dem Zentrum der Stadt. Unterwegs wurden von den Demonstranten in einigen Läden Scheiben eingeschlagen. Polizeiabteilungen verhielten weitere Demonstrationen. Den Polizeikommissaren gelang es endlich, die Demonstranten zu zerstreuen.

**Frecher Eisenbahnraub.** Im Schnellzuge zwischen Przemyśl und Jaroslaw wurden der Gräfin Jalewska Schmuckgegenstände im Werte von 500.000 M. geraubt. Der Dieb stieg durch das Fenster des Abteils während der vollen Fahrt des Zuges ein und riß unter dem Kopfhissen die Kofferte hervor, in der die Schmuckstücke enthalten waren. Außerdem fielen ihm noch 2400 Mark in barem Gelde und verschiedene Dokumente in die Hände. Noch ehe die Gräfin ihre Nachbarin wecken konnte, war der Bandit mit der Beute wieder durch das Fenster verschwunden.

**Aberglaube.** In Bemberg wurden dieser Tage, polnischen Blättern zufolge, Aufzüge angelegt, in denen die Jadenchaft aufgeführt wird, aus dem jüdischen Friedhof zu erscheinen, wo zur Abwehr der Typhusseuche eine Doppelhochzeit stattfinden werde.

**Die**

**Sodzer Freie Presse**

ist das einzige Blatt, das die Interessen der Deutschen in Polen wirklich vertritt. Fördert es daher, indem Ihr es überall verlangt.

Auswärtige Deutsche verlangen Eine Blatt besonders in den Warthallen der Bahnhöfen und auf den Bahnhöfen!

**Gorkice.** Eine große Petroleumrohrleitung. Der vom Handelsministerium geleitete Bau der staatlichen Petroleumleitung Jozin-Gorkice (Galizien) ist bereits auf einer Strecke von vierzehn Kilometern beendet. Damit ist die Hälfte der Leitung fertiggestellt. Die Strecke, auf der die Petroleumleitung Krosno-Sanok gelegt werden soll, ist bereits abgegraben und die Erdarbeiten sind im Gange. Die Rohrleitung wird demnächst mit der Fabrikation der Rohren, die für diese Strecke bestimmt sind, beginnen.

**Polen.** Das Ende des Kellnerfracks. Seit dem 15. d. M. tragen die Kellner in Warschau eine gegenseitig getroffenen Vereinbarung während ihrer beruflichen Tätigkeit keinen Frack mehr, sondern ersetzten in Alltagskleidung. Sie wollen auf diese Weise schon rein äußerlich nicht als dienbar erweisen in die Augen fallen, was man von ihrem Standpunkt aus mit Rücksicht darauf, daß ein großer Teil von ihnen jetzt Einnahmen in Höhe von Ministergehalt hat, verständlich finden wird.

**Die Unzufriedenheit.** „Diennit Gankst“ veröffentlicht einen Brief aus Posen über die Stimmung der dortigen Bevölkerung: Der charakteristischste Zug unserer gegenwärtigen Lage ist eine Unzufriedenheit, die fast mit jedem Tage wächst und immer mehr verschärfte Bevölkerungsgruppen umfaßt. Von rein psychologischen Standpunkte aus, ist dies zu verstehen. Es genügt, die Erwartungen mit denen wir die Bildung unseres unabhängigen Staates begründeten, mit der tatsächlichen Gestaltung unserer Verhältnisse, besonders der inneren, zu vergleichen. Die Öffentlichkeit wirft vor allem den Staatsorganen Mangel an genügender Effizienz im Kampfe mit der Teuerung vor, die immer größeren Umfang annimmt. Es ist dies ein Kampf mit Windmühlen. Mit dem Augenblick, da die Lebensbedürfnisse für beliebige Waren festliegen, verschwinden dieselben von der Bildfläche. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Teuerung infolge der Konkurrenz des früheren Kongresspolens, aus dem seit einiger Zeit nach Posen und überhaupt nach Großpolen immer mehr Personen eintreffen, die alle erreichbaren Waren um jeden Preis ankaufen. Es ist schwer, dies zu verhindern. Man kann sich doch nicht durch eine Zollmauer von den anderen Teilen ein und denselben Staaten schützen. Die natürliche Folge dieser Konkurrenz ist aber das Verschwinden aller Waren aus den hiesigen Läden, ihre ungeheure Preissteigerung und eine mit jedem Tage wachsende Unzufriedenheit in weiten Bevölkerungsteilen und eine wachsende Abneigung gegenüber den Ankömmlingen aus Kongresspolen und überhaupt diesem Teile Polens gegenüber. Zu einer Steigerung dieser Abneigung trägt sehr viel das jüdische Element unter den Ankömmlingen aus Kon-

gresspolen bei. Diese Abneigung, die sich manchmal in förmlichen Haß verwandelt, in ein sehr ernstes Anzeichen, das sehr unerwünschte Folgen haben kann. Es muß beachtet werden, daß die separatistischen Bestrebungen auch hier überaus stark sind. Wir begegnen ihnen fortwährend, sowohl in öffentlichen und privaten Versammlungen, als auch in der Presse. Der wachsende Antagonismus gegenüber dem früheren Kongresspolen wird übrigens nicht nur mit wirtschaftlichen, sondern auch mit politischen Gründen erklärt. Daher begegnet auch die Nachricht aus Warschau von dem Antrage mehrerer Minister, eine Vereinigung aller Teilgebiete Polens herbeizuführen, hier einen außerordentlich energischen Protest.

### Telegramme.

#### Um Polens Grenzen.

**Generalstabbericht vom 22. April.**

Im nördlichen Teil von Polesie erneuerte der Gegner bei immer zunehmenden Truppenansammlungen seine hartnäckigen Angriffe auf den Abschnitt Satala—Strachowice. Diese Aktion wurde abgewiesen.

Die fortwährende Verstärkung der Sowjetfront im südlichen Abschnitt zeugt von ernstem Angriffsabsichten des Gegners.

An der litauischen Front ist die Situation außer einigen drückenden Zusammenstößen der Kundschafter ohne Änderung.

Erster stellvertretender Generalstabschef:  
Kulinski, Oberst.

#### Stills über die äußere Politik.

Kraus, 22. April. (Pat.) Der „Gaz“ enthält eine Korrespondenz aus Warschau, die eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Skulski enthält. Bezüglich der Außenpolitik erklärte Skulski, daß er und das Kabinett im Einvernehmen mit dem Staatschef handeln. Der Premier meint, daß es möglich sein wird, mit Weißrussland eine Verständigung herbeizuführen. Gegen die Bildung einer selbstständigen Ukraine habe Polen nichts. Betreffs der Frage des Friedens mit den Bolschewiken bekräftigte der Ministerpräsident die bereits bekannten Friedensbedingungen. Nur nach deren Annahme kann Fortsetzung auf Seite 4.

### Warschauer Börse.

Warschau, 22. April.

	22 April.	21. April
6%, Obl. d. St. War. (Jan. 1915) 16	217—218.50— 217.50	—
6%, Obl. d. St. War. 1917 auf Wit 100	101.12 1/2— 101.37 1/2	101.10—101.25
5 1/2%, Obl. d. Boden- kr. Bank Wit. 100	—	—
4%, Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B	204—204.75	202.50—204.50
4%, Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B	—	—
5 1/2%, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 3000 u. 1000	230.50—229.50	230—231.25— 230.25
4%, Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf M. 3000 u. 1000	214.215—214.75	214—214.50
4%, Pfandbriefe d. Stadt Bodger	—	—
5%, Pfandbriefe d. Stadt Bodger	—	—
Jarenrubel 100 ter 500 ter	216—220 216—218.75— 219.50	214—220—218
Dumarnel 1000-er Dumarnel 250 er	53—53.50	54—52.50—53
Dänische Kronen	—	—
Kleine Rubelnoten	—	43.50—43
Franken	11.75—12.65—11.95	11.75—11.91
Schweizer Franken	35	34
Pfund Sterling	775—800	760—775
Dollar	172—175.50—175	171—172.75
Kanadische Dollar	130—135—134.50	127—129.50
Rumänische Lei	2.55—2.65—2.60	2.65—2.45—2.55
Deutsche Wit 1000	325—315—325	—
Deutsche Markten 100	320—309—314	312—302
Schwedische Kronen	—	—
Schweizer Scheck	35—36	34.25—35
Scheck auf Paris	11.82 1/2—12— 11.95	11.80—13
Scheck auf Belgien	—	—
Scheck auf London	800—807	746—775
Scheck auf Berlin	330—218	309—313—311
Scheck auf Rom	178—180 1/2	177
Scheck auf Mailand	—	—
Scheck a. Stockholm	—	—
Scheck a. Kopenhagen	—	26.75—27

### Bodger Börse. (Wochenblätter Bodger)

23. April 1920.

	23. April.
Jarenrubel 500er	215—
Dumarnel 1000	52—
Franken	11.50
Pfund Sterling	—
5 Proz. Pfandbr. der Stadt Bodger	192—
Scheck auf Berlin	318—
Salomon fest, Induktionen gesucht bei steigender Tendenz.	—

### Wetterbericht.

23. April, den 22. April.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 9°, Mittags 1 Uhr 17°, Nachmittags 6 Uhr 15°. Wärme. Barometer: 745 mm. Regen: 17 mm. Wind: 8° SW. Windrichtung: SW. Windstärke: 8°.

von einem Friedensschlusse die Rede sein. Gegenwärtig suchen die Bolschewiken Vorwände zum Hinausschieben der Verhandlungen.

**Die Polnische Telegraphen-Agentur.**  
Warschau, 22. April. (Pat.) An die Regierung wurde seitens des Journalistenverbandes eine Beschwerde darüber gerichtet, daß die Absicht besteht, die offizielle Polnische Telegraphen-Agentur in Privatbesitz zu übergeben. Die Regierung teilt mit, daß allerdings einige Projekte bezüglich der Zukunft der Agentur bestehen, daß aber vorerhand keine endgültige Entscheidung getroffen worden ist.

**Wohnungsrequisitionierung für das Militär.**  
Warschau, 22. April. (Pat.) Die Militärkommission hat beschlossen, in den nächsten Tagen einen Antrag, betreffend die Verlängerung der Rechtskraft des Gesetzes über die Requisitionierung von Wohnungen für das Militär sowie des Gesetzes über die Requisitionierung von militärischen Gegenständen einzubringen.

**Die Streikbewegung in Europa.**  
Wien, 22. April. (Pat.) Nach dem „Wiener Tageblatt“ brach in Stumme der Generalstreik aus. Die Bevölkerung nimmt gegenüber

den Truppen d'Annunzio eine drohende Stellung ein.

**Änderung des Friedensvertrages.**  
Paris, 22. April. (Pat.) Der Spezialberichterstatter des „Tribune“ behauptet, daß die Konferenz in San Remo beschlossen hat, den Versailler Friedensvertrag in dem Sinne zu ändern, daß die Summe, die Deutschland in bar und in Waren als Entschädigung zu zahlen hat, sofort festgesetzt werden soll.

**Aus der österreichischen Nationalversammlung.**  
Wien, 22. April. (Pat.) In der österreichischen Nationalversammlung erklärte Reichsfürst Krenner, daß es ein Verdienst der Koalition sei, daß Österreich vor einem allgemeinen Hauskrieg bewahrt blieb. Was die Auslands-politik anbelangt, so meinte Krenner, daß die Regierung sofort nach Ratifizierung des Friedensvertrages die Frage des Beitritts zum Völkerbunde erörtern wird, in welchem sie den Herzogtum Österreich, mit dem deutschen Mutterland verbunden zu

werden, darlegen wolle. Bis zur Zeit der Revision des Friedensvertrages müssen wir, so sagte Krenner, den von uns unterschriebenen Vertrag mit bestem Willen ausführen und unsere ehemaligen Freunde davon überzeugen, daß das österreichische Volk den Frieden und die Völkerverständigung herbeiführe. Von diesem Geiste erfüllt brücheln wie Paris und Prag und leiteten in diesem Sinne Verhandlungen ein.

**Die Meerengenfrage.**  
Paris, 22. April. (Pat.) Der Berichterstatter des „New York Herald“ meldet, daß als das wichtigste Ergebnis der gestrigen Sitzung der Konferenz in San Remo das Abkommen sei, demzufolge die englisch-französische Flotte den Polizeidienst in den Meerengen versehen soll, während Gallipoli von verbündeten Truppen unter französischem Oberbefehl besetzt werden soll.

**Deutschland und Nicaragua.**  
Lyon, 22. April. (Pat.) Der Geschäftsträger von Nicaragua teilte dem Präsidenten der Friedenskonferenz offiziell mit, daß Nicaragua den Friedensvertrag mit Deutschland ratifiziert habe.

**„Freie Bühne“**  
Bachofen-Strasse Nr. 53. (Ecke Ziegel-Strasse).  
Freitag, den 23. April, 8 Uhr abends.  
Beste unentgeltliche Aufführung für die Förderer der Freien Bühne.

**„Georg Dandin“**  
Aufspiel in 3 Aufzügen von Moliere.  
Sonntag, den 24. April, 8 Uhr abends.  
Zum 2. Mal:

**„Bund der Freunde“**  
Schauspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Zimmermann.  
Sonntag, den 25. April, 3 Uhr nachmittags.

**„Georg Dandin“**  
Aufspiel in 3 Aufzügen von Moliere.  
Sonntag, den 25. April, 8 Uhr abends.  
Zum 2. Mal:

**„Bund der Freunde“**  
Schauspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Zimmermann.  
Sonntag, den 25. April, 3 Uhr nachmittags.  
Sonntag, den 25. April, 8 Uhr abends.  
Zum 2. Mal:

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:  
Hans Kriese.  
Gedruckt in der Bodmer Druckerei, Berlin, Str. 84.

**Bodzer Turnverein „Kraft“**  
In der am 23. d. Mts., um 5 Uhr abends, im Lokale des 3. Regiments der Bodzer Freiwilligen Feuerwehr stattfindenden  
**General-Versammlung**  
wegen Wiederaufnahme der Tätigkeit, werden alle früheren Mitglieder freundlichst eingeladen.  
Sollte die Versammlung im ersten Termin nicht ausfallen können, so findet dieselbe am 7. Uhr, als im zweiten Termin statt.  
Die Verwaltung.

**Neu eröffnetes Juwelier-Geschäft**  
Petrikauer Str. 38 **L. Grinbaum** Petrikauer Str. 38  
kauft Gold, Silber, Uhrentextilien und zahlt die höchsten Preise.

**Stühle**  
der Wiener Firma „Kohann Rohn“, verkauft im Detail und Engros zu Konkurrenz-Preisen  
**Friedberg & Kotz, Lodz**  
Petrikauer Straße 90.

**Kaufe**  
gebrauchte Musik-Instrumente  
**Alfred Lessig, Rawrot-Strasse 22.**

**Ein Bretterwagen**  
am liebsten, zu kaufen gesucht. „Deutsche Selbsthilfe“  
Rawrot-Strasse 20.

**Kaufe**  
und zahle gute Preise für Gold, Silber, Brillanten, Garderoben, Wäsche, Plüschdecken u. Bombardierungen. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen.  
Bachofen-Str. 32. Quers., 1. St., B. 13, S. Milič.

**Verlässlicher, tüchtiger Spinn- und Krempelmeister**  
wird sofort aufgenommen.  
Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Tuchfabrik Franz Wagt, Biala bei Bialy.

**Tüchtiger Webmeister**  
bei Paris in Baumwolle und Strickgarn hat, ist Stellung als Fabrikleiter oder Meister. Offerten unter „T. S.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Sportvereinigung „Union“.**  
Sonntag, den 26. d. M. zur Eröffnung der Saison  
**Ausflug**  
der Mitglieder und deren Angehörigen nach Krzywie über Sieradz. X. Veranlassung um 8 Uhr morgens im Vereinslokal Przejazd-Str. 5.

**Dr. S. Kantor**  
Spezialarzt  
für Haut- u. venerische Krankheiten.  
Petrikauer Strasse Nr. 144.  
Gasse der Evangelischen Kirche  
Behandlung mit neuesten Methoden  
Krankheiten (Syphilis, etc.).  
Erfahrung u. Mäßigkeit. Kranken-  
empfang von 8-2 u. von 6-8  
für Damen von 5-7

**Haus**  
Ein kleines mallores  
Bestehend aus 10 Wohnungen zu verkaufen. Alexanderstr. 123, beim Markt

**Bau-Ziegel**  
Blick zu verkaufen. Zu erfragen bei M. Wachtel, Radogost, Jasna-Str. Nr. 3.

**Kolonialwaren-Laden**  
zu verkaufen. Milska-Str. Nr. 23.

**Kolonialwarenladen-Einrichtung**  
sofort zu verkaufen.  
Zu erfahren Targowa 51 im Kolonialwarenladen

**Gelegenheitslauf.**  
Ein Gottich zum Schlichter suchen mit Mithras, fast neu Blick zu verkaufen. Möbels beim Möbelschneider Adolf Banger, Rawrotstrasse 70.

**Lehrbuch der Briefmarkenkunde**  
v. Th. Haas sowie auch 12 Briefmarken billig zu verkaufen.  
Dlugastr. 108. B. 11.

**Billiger Kasse-Verkauf!**  
Versandstoffe, Leinwandstoffe und andere Fabrikate. Wohnstoffe für Damenkleider u. Kordone. Stamine weiß, glatt u. mit Punkten. Batist. Samt. Bekleidung. Metall zur Einschüttung. Bettzeug und viele andere Stoffe. Billiger als überall, weil in Privatwohnung. Bismarckstr. (Klinkstr.) 40, B. 10 Front. 2. St., Eing. rechts.

**Suppenzusatz**  
aus besten reinen Rohstoffen hergestellt. Bietet an R. Lodi, Poznań, Wielka 1.

**Möbel** eichen, birch, etc.  
zu verkaufen. Sienkiewicz-Str. 19, B. 21, D. 1, 2. Eingang, 1. Etage.

**Pianino**  
zu verkaufen. Benedykta-Str. Nr. 63, B. 1.

**Rollwagen**  
ohne Feder zu verkaufen. Bismarckstrasse 235, bei S. Sella.

**Pianino**  
preiswert zu verkaufen. Benedykta-Str. 63.

**Boxterrier**  
(Hündin) sehr schön, preiswert zu verkaufen. Rawrot Str. 47, beim Gaselgärtchen.

**Lehrbuch der Briefmarkenkunde**  
v. Th. Haas sowie auch 12 Briefmarken billig zu verkaufen.  
Dlugastr. 108. B. 11.

**Suche einen Platz zu kaufen.**  
Off. mit Preisangebe unter „T. S.“ in der Geschäftsstr. d. Bl.

**Kaufe Brillanten.**  
altes Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Smaragden, Saphire, etc. etc. S. Millich, Konstantiner 7, rechte Df., 1. Stod.

**Brillanten**  
altes Gold, Silber, Diamanten, Perlen u. alte Juwelen. Kaufe u. zahle die höchsten Preise.  
M. H. Lissak.

**Zähne**  
auch goldene Zähne zahle ich wie überall.  
Andrzej-Strasse 7, rechte Df., Barriere.

**Zähne**  
alte, auch zerbrochene, kaufe und zahle die höchsten Preise.  
Bismarckstrasse 235, bei S. Sella.

**Kaufe**  
alte Möbel, Kleider, Wäsche, Bekleidung, etc. etc. S. Millich, Konstantiner 7, rechte Df., 1. Stod.

**Kaufe**  
Möbel, Pianinos, Teppiche, Kassa, etc. etc. S. Millich, Konstantiner 7, rechte Df., 1. Stod.

**Kaufe**  
Möbel, Pianinos, Teppiche, Kassa, etc. etc. S. Millich, Konstantiner 7, rechte Df., 1. Stod.

**Kaufe**  
altes Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Smaragden, Saphire, etc. etc. S. Millich, Konstantiner 7, rechte Df., 1. Stod.

**Kaufe**  
altes Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Smaragden, Saphire, etc. etc. S. Millich, Konstantiner 7, rechte Df., 1. Stod.

**Pianino**  
zu verkaufen. Benedykta-Str. Nr. 63, B. 1.

**Pianino**  
zu verkaufen. Benedykta-Str. Nr. 63, B. 1.

**Kaufe Karakul- oder auch Fokimantel**  
Off. unter „T. S.“ e. S. Promien Petrikauer Str. 81.

**Kaufe eine Sammlung Briefmarken**  
nicht unter 1000 S. d. Angebots mit Bildgaleri und Preisangabe unter „T. S.“ an die Geschäftsstr. d. Bl. erbeten.

**Kaufe**  
altes Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Smaragden, Saphire, etc. etc. S. Millich, Konstantiner 7, rechte Df., 1. Stod.

**Kaufe**  
altes Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Smaragden, Saphire, etc. etc. S. Millich, Konstantiner 7, rechte Df., 1. Stod.

**Buchbinder,**  
der jahrelang in renommierter Kompositionsbuchdruckerei und anderen Buchbindereien gearbeitet hat, sucht Stellung. Off. mit „Buchbinder“ an die Geschäftsstr. d. Bl. erbeten.

**Fräulein**  
oder einlame Frau, der polnischen Sprache mächtig zu 8. Jähr. Kinder nach Waisenhaus gesucht. Selbige soll gleichzeitig eine Stütze im Haushalt sein. Zu erfragen im Hause Nr. 3, B. 6, von 10-11 u. 2-4 nachm.

**Wirtschafterin**  
gesucht (deutschsprachig). Bismarck-Str. 3, B. 5.

**Nachtwächter**  
Ein alt. folter Mann wird als per sofort gesucht. Aleje Kosciuszki 35.

**Dienstmädchen**  
das jungfräulich leben kann, mit guten Zeugnissen, für eine kleine Familie, bei gutem Lohne per sofort gesucht. Anmeldekarte Petrikauer Strasse Nr. 66, 3. Etage, Zimmer Nr. 58, rechte Df., 1. Stod.

**2 möbl. Zimmer**  
mit elektr. Licht und Wärmelieferanten von einem jungen Herrn. Lohn Ehepaar per sofort oder später gesucht. Offerten unter „T. S.“ an die Geschäftsstr. d. Bl. erbeten.

**Eine Belohnung**  
erhält der, der uns beschuldigt, etc.

**Wohnung**  
von 4-7 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, möbliert oder auch unmöbliert zu finden. Gr. Andrzej-Str. 1, 7. von 11-1 mittags.

**Zgubiono**  
kniagockie legitymacyj na imię Albert Szulc, Zakazano 66.

Telegrammanschrift:  
**Kornwerkzeuge, Berlin.**  
**Körner und Siebel**  
BERLIN  
Geisberg-Strasse 2  
Vertrieb erstklassiger Solinger Erzeugnisse.  
Gruppe I  
Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.  
Gruppe II  
Kommissionsweiser An und Verkauf für ausländische Firmen.  
Spezialität:  
Komplette Werkzeugschiffe und Werkzeug-Taschen für Installateure, Monteure und Chauffeure.